

MOLOGEN AG

MOLOGEN AG:

**Zwischenbericht
zum 30. September 2010**

Inhalt

Vorwort	Seite 3
Zwischenlagebericht für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. September 2010	Seite 6
Bilanz zum 30. September 2010	Seite 13
Gesamtergebnisrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. September 2010.....	Seite 14
Kapitalflussrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. September 2010.....	Seite 15
Eigenkapitalveränderungsrechnung zum 30. September 2010	Seite 16
Verkürzter Anhang zum Zwischenabschluss für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. September 2010.....	Seite 17
Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht.....	Seite 29

Vorwort

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

vor dem Hintergrund der globalen wirtschaftlichen Erholung zeigt auch der weltweite Pharmamarkt weiterhin eine unerwartet positive Entwicklung. Entsprechend haben sich die Pharma- und Biotechnologie-Aktien in den ersten neun Monaten des Jahres 2010 weiter erholt. Der deutsche Pharma-Branchenindex „DAXsector Pharma & Healthcare“ liegt zum 30. September 2010 rund 8 % über dem Kurs vom Jahresanfang. Die Aktie der MOLOGEN AG konnte deutlich stärker zulegen und notierte am 30. September 2010 rund 22 % über ihrem Jahresanfangswert. Diese sehr erfreuliche Entwicklung führen wir vor allem auf das Vertrauen des Kapitalmarktes in unsere Forschungsfortschritte zurück.

Aufgrund der positiven Entwicklung der Pharma-Branche wird das langfristige Börsenumfeld für innovative biotechnologische Unternehmen wie die MOLOGEN AG weiterhin als günstig eingeschätzt. Es wird erwartet, dass sich der Fortschritt im Bereich der klinischen Entwicklungsprogramme der MOLOGEN AG auch auf die Wahrnehmung des Unternehmens am Kapitalmarkt weiterhin positiv auswirkt. Unsere verstärkten Investor Relations Aktivitäten sollen hierzu beitragen. Neben regelmäßigen Roadshows steht dabei auch der Besuch von Kapitalmarktkonferenzen im Fokus. So werden wir auch in diesem Jahr, am 23. November 2010, auf dem Deutschen Eigenkapitalforum die MOLOGEN AG den anwesenden Analysten, Investoren und Journalisten vorstellen.

Im Rahmen unserer Forschungs- und Entwicklungsstrategie haben wir in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2010 wieder wichtige Fortschritte erreicht. Unser Ziel ist es, auf Basis der eigenen Plattformtechnologien hochinnovative und gut verträgliche Medikamente zur Behandlung von Krebs und schweren Infektionskrankheiten zu entwickeln.

Im Mittelpunkt unserer FuE-Aktivitäten standen im Berichtszeitraum die Vorbereitung und die Durchführung der klinischen Studie der Phase II/III mit dem DNA-basierten Krebsmedikament gegen Darmkrebs MGN1703. Es hatte in der vorangegangenen Studie der Phase Ib ein positives Sicherheitsprofil und eine sehr gute Verträglichkeit gezeigt. Daneben hatte das klinische Ansprechen der Patienten unsere Erwartungen deutlich übertroffen. Das Immunsystem der Patienten wurde nachweislich breit aktiviert, und zwar in einer Weise, die für die erfolgreiche Bekämpfung von Tumorerkrankungen notwendig ist. Das wissenschaftliche Konzept von dSLIM®, dem Molekül, das hinter MGN1703 steht, ist damit erneut bestätigt worden.

Nach Vorlage der erforderlichen Genehmigungen werden seit Juni 2010 erste Patienten mit MGN1703 behandelt. Die klinische Studie wird an mehreren Studienzentren durchgeführt. Ein Zwischenergebnis erwarten wir zum Ende des ersten Halbjahres 2011.

Auch die Vorbereitungen für eine klinische Studie der Phase I/II mit der zellbasierten Gentherapie gegen Nierenkrebs MGN1601 haben wir weiter vorangetrieben. Die Studie soll die Sicherheit und Wirksamkeit von MGN1601 untersuchen. Die Patienten werden im Rahmen der ersten Therapiephase der Studie über einen Zeitraum von 12 Wochen mehrmals mit MGN1601 behandelt. Patienten, die auf die Therapie ansprechen, werden dann im Rahmen einer Therapie-Erweiterung in festgelegten Intervallen weiter behandelt und beobachtet.

Fortschritte hat MOLOGEN auch im Rahmen der Entwicklung eines MIDGE®-basierten DNA-Impfstoffes gegen die Leishmaniose beim Menschen erzielt. Die Projektfortschritte liegen im Plan. Es werden derzeit präklinische Tests mit dem neuartigen Impfstoff durchgeführt. Die bisherigen Ergebnisse wurden am 24. September 2010 am Institut Pasteur in Paris vorgestellt.

Daneben hat MOLOGEN ein neues Forschungsprojekt gestartet, dessen Ziel es ist, zusammen mit der niederländischen Firma Synvolux Therapeutics B.V. einen neuartigen, hochwirksamen Impfstoff gegen die Infektion durch Hepatitis-B-Viren zu entwickeln.

Das Erreichen der geschilderten Meilensteine im FuE-Bereich stellt eine wichtige Grundlage für die weitere positive Entwicklung der Mologen AG dar. In den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2010 haben wir planmäßig aufwandswirksame Maßnahmen und Investitionen in Höhe von 3,2 Mio. € (Vergleichszeitraum: 2,4 Mio. €) aufgewendet. Die Erhöhung der Ausgaben im FuE-Bereich ist vor allem auf die klinischen Entwicklungsprogramme, insbesondere auf die Vorbereitungen und die Durchführung der klinische Phase II/III Studie mit dem Krebsmedikament MGN1703 zurückzuführen.

In den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2010 lagen die Umsatzerlöse mit 67 T€ wie auch in den ersten neun Monaten des Vorjahres erwartungsgemäß auf niedrigem Niveau (Vergleichszeitraum: 45 T€). Die sonstigen betrieblichen Erträge, die sich zum größten Teil aus Fördermitteln zusammensetzen, lagen mit 135 T€ deutlich unter dem Vorjahreswert für die ersten neun Monate (306 T€), da im Berichtszeitraum weniger Fördermittel vereinnahmt wurden.

Der Fehlbetrag erhöhte sich im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahreswert um 830 T€ auf -4,5 Mio. € (Vergleichszeitraum: -3,6 Mio. €). Ausschlaggebend für die Entwicklung des Ergebnisses waren neben den geringeren sonstigen Erträgen höhere Aufwendungen für Material, sowie ein Anstieg bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und eine Erhöhung des Personalaufwands.

Die Aktiva enthalten einen hohen Anteil an liquiden Mitteln, die zum Berichtsstichtag 6.107 T€ betragen. Diese vorhandenen liquiden Mittel sind bei weiterhin planmäßiger Entwicklung ausreichend, um die geplanten Aktivitäten und klinischen Studien bis ins Jahr 2011 durchzuführen. Die Eigenkapitalquote liegt mit 89 % über dem Wert zum Ende des Jahres 2009 (86 %).

Eine im Juli 2010 ins Handelsregister eingetragene Kapitalerhöhung und die damit im Zusammenhang stehenden Einzahlungen standen dem durch die Geschäftstätigkeit entstehenden Verbrauch von Eigenkapital und liquiden Mitteln entgegen.

Die Unternehmensstrategie ist darauf ausgerichtet, durch die Erforschung und Weiterentwicklung der innovativen Produktpipeline mittel- bis langfristig hohe Renditen zu erzielen. Um dieses Ziel zu erreichen, werden auch in 2010 aufwandswirksame Maßnahmen und Investitionen – zu Lasten einer kurzfristig positiven Ergebnisentwicklung – erforderlich sein.

Wir freuen uns, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, über Ihr Vertrauen in die MOLOGEN AG und werden weiterhin alles daran setzen, es auch in Zukunft zu rechtfertigen.

Berlin, 10. November 2010

Dr. Matthias Schroff
Vorsitzender des Vorstands

Jörg Petraß
Finanzvorstand

**Mologen AG,
Berlin**

**Zwischenlagebericht
für den Zeitraum 1. Januar bis 30. September 2010**

Wirtschaftliches Umfeld

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft wächst weiterhin kräftig, insbesondere wegen der hohen Wachstumsraten in den asiatischen Schwellenländern, weist aber inzwischen Zeichen einer Wachstumsverlangsamung auf. Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat seine bisherigen Prognosen für das laufende Jahr 2010 nochmals erhöht und geht nunmehr von einem weltweiten Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) in Höhe von 4,8 % aus. Für das kommende Jahr 2011 wird ein Wachstum von 4,2 % prognostiziert.

In den einzelnen Regionen gestaltet sich die wirtschaftliche Erholung weiterhin sehr unterschiedlich. Der asiatische Raum und Lateinamerika führen dabei die Weltwirtschaft an. Für die Schwellenländer insgesamt erwartet der IWF für das laufende Jahr einen BIP-Zuwachs von 7,1 % und für das kommende Jahr 2011 ein Wachstum von 6,4 %. Die Entwicklung in den Industriestaaten ist nach wie vor schleppender, so dass die Prognosen für das Jahr 2010 bei einem BIP-Zuwachs von 2,7 % und für das Jahr 2011 bei 2,2 % liegen.

Auch wenn einige Schwellenländer angesichts des Aufschwungs ihren Ausstieg aus krisenbedingten geld- und fiskalpolitischen Stützungsmaßnahmen vorangetrieben haben, bleiben als Risikofaktoren für weiteres Wirtschaftswachstum die Entwicklung am Arbeitsmarkt, die nach wie vor schleppende Kreditvergabe sowie die hohe Staatsverschuldung vieler Länder.

In den USA, die dank staatlicher Maßnahmen und des weltweiten Aufschwungs schnell auf einen kräftigen Erholungskurs eingeschwenkt war, trüben sich die konjunkturellen Aussichten leicht ein. Der IWF prognostiziert für das laufende Jahr 2010 ein Wachstum von 2,6 %, was eine deutliche Rücknahme im Vergleich zu vorherigen Prognosen bedeutet. Für 2011 wird ein Wachstum von 2,3 % erwartet. Die Arbeitslosenquote lag im August mit 9,6 % auf weiterhin hohem Niveau. Die FED beließ ihren Leitzins in diesem Jahr unverändert bei einer Spanne von 0 % bis 0,25 %.

Die Wirtschaft im Euroraum profitiert vom weltweiten Aufschwung. Die Europäische Kommission hat in ihrer aktuellen Interimsprognose vom 13. September 2010 die Wachstumsprognosen für das BIP im Euroraum für das laufende Jahr 2010 deutlich auf 1,7 % angehoben. Die Frühjahrsprognose erwartete lediglich 0,9 % Wachstum. Diese Annahme wird durch die Prognose des IWF gestützt,

die auf gleichem Niveau liegt. Vor allem die positive Wirtschaftsentwicklung in Deutschland begründet die Aufwärtskorrektur. Auch für das kommende Jahr 2011 rechnet der IWF nun mit einem höheren Wachstum als bisher und prognostiziert einen BIP-Anstieg um 1,5 %. Die Arbeitslosenquote im Euroraum stagniert weiterhin und lag im Juli zum fünften Mal in Folge bei 10,0 %. Auch die EZB beließ ihren Leitzins, der 1 % beträgt, in diesem Jahr bisher unverändert.

Entwicklung der Pharma- und Biotechnologiebranche

Der weltweite Pharmamarkt zeigt weiterhin eine unerwartet starke Entwicklung. Nachdem der Pharmamarkt im vergangenen Jahr weltweit um 7 % auf 837 Milliarden USD gewachsen ist, rechnet das Marktforschungsinstitut IMS Health bis zum Jahr 2014 mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 5 bis 8 %. In seiner aktuellen Prognose rechnet das Institut für das laufende Jahr 2010 mit einem Wachstum von 4 bis 5 % und im kommenden Jahr 2011 bereits mit einem Wachstum von 5 bis 7 %. Die höchsten Wachstumsraten von über 10 % werden gemäß der Experten in den Bereichen Onkologie, Diabetes, Multiple Sklerose und HIV erzielt. Dabei sind auch in dieser Branche die Schwellenländer die Wachstumstreiber mit prognostizierten Zuwachsraten von durchschnittlich 15 bis 17 % im Jahr 2011.

Die Branche steht aber dennoch großen Herausforderungen gegenüber. Die Ausweitung der Marktanteile für Generika-Präparate, Budgetierung von Gesundheitsausgaben sowie regulatorische und technologische Risiken sind die Kernthemen. Der in den nächsten fünf Jahren auslaufende Patentschutz von Blockbuster-Produkten wird den Innovationsdruck auf die großen pharmazeutischen Unternehmen weiter erhöhen. Vor allem die USA werden davon betroffen sein, da dort sechs der zehn umsatzstärksten Produkte im Zeitraum 2011/2012 ihren Patentschutz verlieren und sich dann gegen Generika behaupten müssen.

Dies wird zu einer weiter zunehmenden Verflechtung von Pharma- und Biotechnologie-Unternehmen führen. Auch in diesem Jahr wurde bereits eine Vielzahl umfassender Forschungs- und Entwicklungskooperationen verzeichnet.

Das Börsenumfeld für innovative biotechnologische Unternehmen wie der Mologen AG (im Folgenden kurz: MOLOGEN) wird vor diesem Hintergrund langfristig weiterhin als günstig eingeschätzt. Es wird erwartet, dass sich der Fortschritt im Bereich der klinischen Entwicklungsprogramme der MOLOGEN auch auf die Wahrnehmung des Unternehmens am Kapitalmarkt weiterhin positiv auswirkt.

In den ersten neun Monaten des Jahres 2010 haben sich die Pharma- und Biotechnologie-Aktien, ebenso wie der Gesamtmarkt, weiter erholt. Der deutsche Pharma-Branchenindex „DAXsector Pharma & Healthcare“ lag zum 30. September 2010 rund 8 % über dem Jahresanfangs-Kurs. Die Aktie der MOLOGEN konnte im gleichen Zeitraum deutlich stärker zulegen und notierte am 30. September 2010 rund 22 % über ihrem Jahresanfangswert.

Forschung und Entwicklung (FuE)

Die MOLOGEN hat sich zum Ziel gesetzt, auf Basis eigener Plattformtechnologien hochinnovative Medikamente zur Behandlung von Krebs und schweren Infektionskrankheiten zu entwickeln. In den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2010 konnten dabei wieder wichtige Fortschritte im Rahmen der Forschungs- und Entwicklungsstrategie des Unternehmens erreicht werden.

Darmkrebsmedikament MGN1703

Im Mittelpunkt der FuE-Aktivitäten standen im Berichtszeitraum die Vorbereitung und die Durchführung der klinischen Studie der Phase II/III mit dem DNA-basierten Krebsmedikament MGN1703 gegen Darmkrebs. MGN1703 hatte in der vorangegangenen Studie der Phase Ib ein positives Sicherheitsprofil und eine sehr gute Verträglichkeit gezeigt. Die Auswertung einer weiteren Sequenz von klinischen Daten aus der bereits abgeschlossenen Phase Ib Studie konnte darüber hinaus das Wirkprinzip für MGN1703 wissenschaftlich bestätigen. Die Auswertung von Biomarkern des Immunsystems der Patienten zeigte exemplarisch die Wirkung von MGN1703 auf das Immunsystem der Krebspatienten. Es konnte gezeigt werden, dass das Immunsystem der Patienten breit aktiviert wird, und zwar in einer Weise, die für die erfolgreiche Bekämpfung von Tumorerkrankungen notwendig ist. Diese aus der klinischen Studie gewonnenen Daten bestätigen die in präklinischen Versuchen und in-vitro-Studien gezeigten Ergebnisse. Darüber hinaus hat das klinische Ansprechen der Patienten auf das Krebsmedikament die Erwartungen deutlich übertroffen.

Nachdem die behördlichen Genehmigungen für die Durchführung der klinischen Studie der Phase II/III in Deutschland und Österreich Anfang März 2010 vorlagen, konnte nach der Zustimmung der federführenden Ethikkommissionen beider Länder die Studie im Juni 2010 gestartet und erste Patienten mit MGN1703 behandelt werden.

Die randomisierte, Placebo-kontrollierte, doppelt verblindete, multizentrische klinische Studie der Phase II/III („IMPACT“-Studie) ist als zulassungsrelevante, konfirmatorische Studie ausgelegt und soll die Wirksamkeit von MGN1703 mit statistischer Signifikanz bestätigen. MGN1703 wird den Patienten im Rahmen der Studie zweimal wöchentlich subkutan (Injektion unter die Haut) verabreicht. Die Behandlung wird so lange fortgeführt, bis ein erneutes Fortschreiten der Krebserkrankung erkennbar ist. Ziel ist es, den Rückfall der Patienten bzw. das erneute Fortschreiten der Krankheit deutlich länger zu verhindern, als dies mit den zur Verfügung stehenden, bereits zugelassenen Medikamenten zurzeit möglich ist. Das primäre Studienziel ist daher die Ermittlung des progressionsfreien Überlebens der Patienten mit fortgeschrittenem Dick- und Enddarmkrebs sowie die Ermittlung des Gesamtüberlebens der Patienten. Weitere Studienziele sind die Erhebung immunologischer und pharmakodynamischer Parameter.

In die klinische Phase II/III Studie sollen 129 Patienten aufgenommen werden, die vorher nur mit einer standardisierten Chemo-Immuntherapie als Erstlinien-Therapie behandelt worden sind. Im Gegensatz zu den Patienten der vorangegangenen Phase Ib Studie wird deshalb das Immunsystem der Patienten in dieser Studie nicht schon durch mehrere vorangegangene Therapie-Linien und höhere Tumorbelastung geschädigt worden sein. Es wird erwartet, dass die Patienten dadurch noch besser auf eine Behandlung mit MGN1703 ansprechen.

Die klinische Studie wird an mehreren Studienzentren durchgeführt und könnte eine Laufzeit von bis zu drei Jahren haben. Erste Aussagen zum Erreichen der Studienziele werden voraussichtlich nach einer Zwischenauswertung im ersten Halbjahr 2011 vorliegen. Professor Dr. Hans-Joachim Schmoll, Direktor der Universitätsklinik und Poliklinik für Innere Medizin IV am Universitätsklinikum Halle, wird die Studie leiten. Zusätzlich zu den Prüfzentren in Deutschland und Österreich sollen weitere Studienzentren in anderen Ländern folgen, sobald die dortigen Genehmigungen vorliegen.

Zellbasierte Gentherapie gegen Nierenkrebs (MGN1601)

Auch die Vorbereitungen für eine klinische Studie der Phase I/II mit der zellbasierten Gentherapie gegen Nierenkrebs MGN1601 wurden weiter vorangetrieben. Die zuständige deutsche Gesundheitsbehörde, das Paul-Ehrlich-Institut, hat im Juni 2010 die Genehmigung für die Durchführung einer klinischen Studie der Phase I/II mit MGN1601 erteilt. Die zuständige Ethikkommission hat der Durchführung der Studie ebenfalls zugestimmt.

Die Studie soll unter der Leitung von PD Dr. Steffen Weikert an insgesamt drei Studienzentren in Deutschland durchgeführt werden. Teilnehmende Studienzentren werden die Charité in Berlin, das Universitätsklinikum in Bonn und die Medizinische Hochschule in Hannover sein. Der Beginn der Studie soll nach Abschluss aller Vorbereitungen und gemäß aktueller Planungen voraussichtlich noch im vierten Quartal 2010 erfolgen.

Die klinische Studie der Phase I/II („ASET“-Studie) soll die Sicherheit und Wirksamkeit von MGN1601 untersuchen. In diese offene, einarmige, nicht-randomisierte, multizentrische klinische „Proof-of-Principle“- Studie sollen 24 Patienten eingeschlossen werden, die an fortgeschrittenem Nierenkrebs leiden und bei denen die Standard-Therapie keinen Erfolg gezeigt hat. Die Patienten werden im Rahmen der ersten Therapiephase der Studie über einen Zeitraum von 12 Wochen mehrmals mit MGN1601 behandelt. Patienten, die auf die Therapie ansprechen, werden dann im Rahmen einer Therapie-Erweiterung in festgelegten Intervallen weiter behandelt und beobachtet.

Das primäre Ziel der Studie ist die Erfassung der Sicherheits- und Verträglichkeitsdaten des Medikaments. Neben diesen Daten werden auch Wirksamkeitsdaten erhoben, die klinische, immunologische und radiologische Parameter der Patienten beinhalten. Die Sicherheitsdaten und erste, vorläufige Wirksamkeitsdaten zu MGN1601 werden bereits nach Ablauf der ersten Therapiephase vorliegen. Im Rahmen der Therapie-Erweiterung werden zusätzliche Daten zur Sicherheit und Wirksamkeit bei einer längeren Anwendung von MGN1601 erhoben.

Impfstoff gegen Leishmaniose

Fortschritte hat MOLOGEN auch im Rahmen der Entwicklung eines MIDGE®-basierten DNA-Impfstoffes gegen die Leishmaniose beim Menschen erzielt. Als Mitglied eines internationalen Projekt-Konsortiums erhält das Unternehmen in den Jahren 2009 bis 2011 eine finanzielle Förderung für die Entwicklung eines DNA-Impfstoffes gegen diese Infektionskrankheit. Die Förderung wird aus Mitteln des 7. Forschungsrahmenprogramms der Europäischen Union gewährt. Das Projekt mit einer Laufzeit von drei Jahren wird mit insgesamt 3,0 Mio. € unterstützt. Es wurde planmäßig und erfolgreich im Januar 2009 gestartet, und MOLOGEN hatte in 2009 bereits eine erste Vorauszahlung von 0,6 Mio. € erhalten. Der Projektfortschritt liegt im Plan, es werden derzeit präklinische Tests mit dem neuartigen Impfstoff durchgeführt. Die bisherigen Ergebnisse wurden am 24. September 2010 im Rahmen eines von der Europäischen Kommission durchgeführten wissenschaftlichen Kolloquiums „Neglected Protozoan Diseases“ am Institut Pasteur in Paris vorgestellt.

Die Entwicklung des DNA-Impfstoffes gegen Leishmaniose beim Tier machte hingegen im Berichtszeitraum keine nennenswerten Fortschritte.

Impfstoff gegen Hepatitis-B

Daneben hat MOLOGEN ein neues Forschungsprojekt gestartet. Ziel des Projektes ist es, zusammen mit der niederländischen Firma Synvolux Therapeutics B. V. einen neuartigen, hochwirksamen Impfstoff gegen die Infektion durch Hepatitis-B-Viren zu entwickeln. Der Impfstoff soll vorbeugend (prophylaktisch) und zur Behandlung (therapeutisch) einsetzbar sein. Im Rahmen des Projektes sollen alle notwendigen präklinischen Studien durchgeführt werden, so dass der Impfstoff nach Abschluss des Projekts in klinischen Studien getestet werden kann. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen der EuroTrans-Bio-Initiative der EU mit rund 280.000 Euro gefördert, was einer Förderquote von 50% entspricht. Das Projekt soll bis Ende 2012 abgeschlossen werden.

Erhöhung der FuE-Aufwendungen

Das Erreichen der Meilensteine im FuE-Bereich stellt eine wichtige Grundlage für die weitere positive Entwicklung der Gesellschaft dar. In den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2010 wurden daher zugunsten dieser Meilensteine planmäßig aufwandswirksame Maßnahmen und Investitionen in Höhe von 3,2 Mio. € (Vergleichszeitraum: 2,4 Mio. €) durchgeführt. Die Erhöhung der Ausgaben im FuE-Bereich ist vor allem auf die klinischen Entwicklungsprogramme, insbesondere auf die Vorbereitungen und die Durchführung der klinische Phase II/III Studie mit dem Krebsmedikament MGN1703 zurückzuführen.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

In den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2010 lagen die Umsatzerlöse mit 67 Tausend Euro (T€) wie auch in den ersten neun Monaten des Vorjahres erwartungsgemäß auf niedrigem Niveau (Vergleichszeitraum: 45 T€). Die sonstigen betrieblichen Erträge, die sich zum größten Teil aus Fördermitteln zusammensetzen, lagen mit 135 T€ deutlich unter dem Vorjahreswert für die ersten neun Monate (306 T€), da im Berichtszeitraum weniger Fördermittel vereinnahmt wurden.

Der Fehlbetrag erhöhte sich im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahreswert um 830 T€ auf -4.456 T€ (Vergleichszeitraum: -3.626 T€). Ausschlaggebend für die Entwicklung des Ergebnisses waren neben den geringeren sonstigen Erträgen höhere Aufwendungen für Material (-892 T€, Vergleichszeitraum: -771 T€) sowie eine Zunahme bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (-1.636 T€; Vergleichszeitraum: -1.343 T€) und eine Erhöhung des Personalaufwands (-1.860 T€; Vergleichszeitraum: -1.552 T€). Der Anstieg bei den Materialaufwendungen wurde vor allem durch die Fortschritte in den klinischen Entwicklungsprogrammen der MOLOGEN verursacht. Insbesondere die Vorbereitungen für die klinischen Studien mit den Produktkandidaten MGN1601 und MGN1703 sowie die derzeit laufende klinische Studie mit dem Darmkrebsmedikament MGN1703 führten zu erhöhten Aufwendungen. Die Erhöhung des Personalaufwands gegenüber dem Vergleichszeitraum ist im Wesentlichen auf Einmaleffekte durch Bonuszahlungen, Gehaltsanpassungen und die Ausgabe von Mitarbeiteroptionen im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2010 zurückzuführen. Die Erhöhung des sonstigen betrieblichen Aufwands gegenüber dem Vergleichszeitraum ist hauptsächlich auf erhöhte Forschungsaufwendungen zurückzuführen. MOLOGEN hat mit der Freien Universität Berlin (FU Berlin) einen neuen Kooperationsvertrag abgeschlossen. Der Vertrag sieht eine finanzielle Unterstützung der Grundlagenforschung der FU Berlin auf den Gebieten der Molekularbiologie und Bioinformatik durch MOLOGEN vor und enthält Regelungen zur Verwertung der aus der Zusammenarbeit entstehenden Schutzrechte.

Die Bilanzsumme lag zum Ende der ersten neun Monate des Jahres 2010 bei 8.229 T€ (31.12.2009: 8.582 T€).

Die Aktiva enthalten einen hohen Anteil an liquiden Mitteln, die zum Berichtsstichtag 6.107 T€ betragen (31.12.2009: 6.174 T€). Die Passiva sind durch das ausgewiesene Eigenkapital von 7.342 T€ (31.12.2009: 7.351 T€) geprägt. Die Eigenkapitalquote liegt mit 89 % über dem Wert zum Ende des Jahres 2009 (86 %). Eine im Juli 2010 ins Handelsregister eingetragene Kapitalerhöhung und die damit im Zusammenhang stehenden Einzahlungen standen dem durch die Geschäftstätigkeit entstehenden Verbrauch von Eigenkapital und liquiden Mitteln entgegen. Insgesamt konnten im Berichtszeitraum 4.252 T€ im Rahmen der Finanzierungstätigkeit vereinnahmt werden (Vergleichszeitraum: 4.063 T€).

Mitarbeiter

Die Zahl der Mitarbeiter hat sich im Vergleich zum Vorjahresstichtag leicht erhöht. Per 30. September 2010 waren insgesamt 45 Mitarbeiter bei der MOLOGEN beschäftigt (30.09.2009: 44 Mitarbeiter).

Chancen- und Risiko-Bericht

Den außerordentlichen Ertragschancen des MOLOGEN-Geschäftsmodells stehen technologische, finanzielle, regulatorische, patentrechtliche und Absatz-Risiken gegenüber.

Die Einschätzung potenzieller entwicklungsbeeinträchtigender Risiken hat sich gegenüber der im Lagebericht 2009 dargestellten Situation nicht wesentlich geändert.

Nachtragsbericht

Das Schiedsgerichtsverfahren, das von einem Lizenznehmer der MOLOGEN im Jahr 2009 eingeleitet wurde, ist im Oktober 2010 durch Erlass des Schiedsspruches beendet worden. Die Klage wurde abgewiesen. Der Schiedsspruch hat die Wirkung eines rechtskräftigen gerichtlichen Urteils.

Prognosebericht

MOLOGEN geht für das laufende Geschäftsjahr 2010 vom Eintreten der im Lagebericht 2009 formulierten Erwartungen aus. Dabei konnten die für die Gesellschaft sehr wichtigen Ziele, nämlich die Erlangung der behördlichen Genehmigungen für die klinischen Studien mit den Produktkandidaten MGN1703 und MGN1601, sowie der Beginn der klinischen Studie der Phase II/III mit MGN1703, bereits im ersten Halbjahr 2010 erreicht werden.

Die vorhandenen liquiden Mittel sind bei weiterhin planmäßiger Entwicklung ausreichend, um die geplanten Aktivitäten und klinischen Studien bis ins Jahr 2011 durchzuführen.

Die Unternehmensstrategie ist darauf ausgerichtet, durch die Erforschung und Weiterentwicklung der innovativen Produktpipeline mittel- bis langfristig hohe Renditen zu erzielen. Um dieses Ziel zu erreichen, werden auch in 2010 aufwandswirksame Maßnahmen und Investitionen – zu Lasten einer kurzfristig positiven Ergebnisentwicklung – erforderlich sein.

Berlin, 10. November 2010

Mologen AG
Vorstand

Dr. Matthias Schroff
Vorsitzender des Vorstands

Jörg Petraß
Finanzvorstand

Mologen AG, Berlin
Bilanz nach IFRS zum 30. September 2010

	30.09.2010 in T€	31.12.2009 in T€
AKTIVA		
Langfristige Vermögenswerte	1.607	1.872
Sachanlagen	175	187
Immaterielle Vermögenswerte	1.429	1.681
Finanzanlagen	0	0
Sonstige langfristige Vermögenswerte	3	4
Kurzfristige Vermögenswerte	6.622	6.710
Liquide Mittel	6.107	6.174
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	5
Vorräte	26	20
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	485	491
Ertragsteuerforderungen	4	20
Summe	8.229	8.582
PASSIVA		
Langfristige Schulden	80	86
Abgrenzungsposten	80	86
Kurzfristige Schulden	807	1.145
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	236	513
Sonstige kurzfristige Schulden und Abgrenzungsposten	564	627
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7	5
Eigenkapital	7.342	7.351
Gezeichnetes Kapital	11.213	10.143
Zur Durchführung einer beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen, Eintragung in das Handelsregister am 20.01.2010	0	3.574
Kapitalrücklage	35.749	28.798
Bilanzverlust	-39.620	-35.164
Summe	8.229	8.582

Mologen AG, Berlin
Gesamtergebnisrechnung nach IFRS
für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. September 2010

	01.01.2010 bis 30.09.2010 in T€	01.07.2010 bis 30.09.2010 in T€	01.01.2009 bis 30.09.2009 in T€	01.07.2009 bis 30.09.2009 in T€
Umsatzerlöse	67	31	45	11
Sonstige betriebliche Erträge	135	122	306	101
Materialaufwand	-892	-255	-771	-255
Personalaufwand	-1.860	-677	-1.552	-483
Abschreibungen	-297	-70	-355	-115
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.636	-657	-1.343	-497
Betriebsergebnis	-4.483	-1.506	-3.670	-1.238
Finanzierungsaufwendungen	-1	-1	0	0
Finanzierungsergebnis	28	10	44	4
Ergebnis vor Steuern	-4.456	-1.497	-3.626	-1.234
Steuerergebnis	0	0	0	0
Verlust des Berichtszeitraumes/ Gesamtergebnis	-4.456	-1.497	-3.626	-1.234
Verlustvortrag	-35.164	-38.123	-28.880	-31.272
Bilanzverlust	-39.620	-39.620	-32.506	-32.506
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	-0,41	-0,13	-0,37	-0,12
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	-	-	-	-

Mologen AG, Berlin
Kapitalflussrechnung nach IFRS für den Zeitraum
vom 1. Januar bis zum 30. September 2010

	01.01.2010 bis 30.09.2010 in T€	01.01.2009 bis 30.09.2009 in T€
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit		
Periodenfehlbetrag	-4.456	-3.626
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	297	355
Abnahme der Rückstellungen	0	-58
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	75	146
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der Vorräte sowie anderer Aktiva	22	-241
Veränderung der Schulden sowie anderer Passiva	-224	343
Für betriebliche Tätigkeit eingesetzte Zahlungsmittel	-4.286	-3.081
Cashflow aus Investitionstätigkeit		
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-31	-92
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-2	-1
Für Investitionstätigkeit eingesetzte Nettozahlungsmittel	-33	-93
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungssaldo aus Eigenkapitalzuführung	4.252	4.063
Für Finanzierungstätigkeit eingesetzte Nettozahlungsmittel	4.252	4.063
Fremdwährungseffekt auf den Zahlungsmittelbestand	0	0
Liquiditätsveränderung gesamt (Cashflow)	-67	889
Liquide Mittel zum Beginn der Periode	6.174	3.324
Liquide Mittel zum Ende der Periode	6.107	4.213

Mologen AG, Berlin
Eigenkapitalveränderungsrechnung nach IFRS
zum 30. September 2010

in T€, außer Aktienangaben

	Gezeichnetes Kapital	Einzahlungen aus der Ausübung von Bezugsrechten	Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen	Kapitalrücklage	Bilanzergebnis	Eigenkapital	
	Anzahl Stammaktien	Grundkapital					
Stand zum 31. Dezember 2008	9.378.348	9.378	0	0	24.745	-28.880	5.243
Kapitalerhöhung gegen Bareinlage	425.000	425			2.140		2.565
Ausübung von Aktienoptionen	340.000	340			1.719		2.059
Werte der von den Mitarbeitern geleisteten Dienste (laut IFRS 2)					157		157
Periodenergebnis						-3.626	-3.626
Stand zum 30. September 2009	10.143.348	10.143	0	0	28.761	-32.506	6.398
Stand zum 31. Dezember 2009	10.143.348	10.143		3.574	28.798	-35.164	7.351
Kapitalerhöhung gegen Bareinlage	1.012.000	1.012		-3.574	6.398		3.836
Ausübung von Aktienoptionen	58.000	58			358		416
Werte der von den Mitarbeitern geleisteten Dienste (laut IFRS 2)					195		195
Periodenergebnis						-4.456	-4.456
Stand zum 30. September 2010	11.213.348	11.213	0	0	35.749	-39.620	7.342

Mologen AG, Berlin

Verkürzter Anhang nach IFRS für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. September 2010

A. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Die Mologen AG (im Folgenden kurz: MOLOGEN) ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz in Berlin (Fabeckstraße 30, 14195 Berlin, Deutschland). Sie wurde am 14. Januar 1998 gegründet und ist beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg unter HRB 65633 eingetragen. Die Aktien der Gesellschaft sind am Regulierten Markt (Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse unter ISIN DE0006637200 notiert.

Gegenstand des Unternehmens ist die Erforschung und Entwicklung sowie die Vermarktung von Produkten im Bereich der Molekularen Medizin. Hierzu gehören insbesondere molekularbiologische Impfstoffe, die anwendungsnahe klinische Forschung für die molekularbiologische Therapie von Tumoren sowie die somatische Gentherapie. Den Schwerpunkt der Forschungsarbeit bilden die von MOLOGEN patentierten MIDGE®- und dSLIM®-Technologien. Diese ermöglichen die Verwendung von DNA als Medikament gegen bisher nicht oder nur unzureichend behandelbare Krankheiten.

B. Allgemeine Angaben zum Abschluss

Der vorliegende ungeprüfte verkürzte Zwischenabschluss der MOLOGEN wurde nach den am Abschlussstichtag 30. September 2010 anzuwendenden IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt und einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Er wurde in Übereinstimmung mit IAS 34 (Zwischenberichterstattung) aufgestellt und sollte im Zusammenhang mit dem nach IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellten und geprüften Abschluss der MOLOGEN zum 31. Dezember 2009 gelesen werden. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem 31. Dezember 2009 unverändert fortgeführt worden.

Alle erstmalig für den Berichtszeitraum anzuwendenden neuen oder geänderten Rechnungslegungsnormen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Zwischenabschluss der MOLOGEN.

Berichtszeitraum im Sinne dieses verkürzten Zwischenabschlusses ist der Zeitraum vom 1. Januar 2010 bis zum 30. September 2010. Der Vergleichszeitraum für die Gesamtergebnisrechnung ist der Zeitraum vom 1. Januar 2009 bis zum 30. September 2009. Zusätzlich werden die Vergleichswerte für den Zeitraum vom 1. Juli 2009 bis zum 30. September 2009 angegeben.

Die funktionale Währung und die Darstellungswährung im Abschluss ist der Euro (€). Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit werden die Zahlenangaben kaufmännisch gerundet und in Tausend Euro (T€) angegeben, sofern nichts anderes angegeben ist.

C. Ausgewählte Erläuterungen zur Bilanz zum 30. September 2010

Aktiva

Sachanlagen / Immaterielle Vermögenswerte

Im Berichtszeitraum wurden Sachanlagen in Höhe von T€ 31 (2009: T€ 85) und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von T€ 2 (2009: T€ 11) angeschafft. Wesentliche Abgänge haben nicht stattgefunden. Anzeichen für einen außerplanmäßigen Wertberichtigungsbedarf lagen nicht vor.

Liquide Mittel

Die liquiden Mittel bestehen aus Bargeldbeständen und Bankguthaben. Jederzeit fällige Bankguthaben werden mit variablen Zinssätzen geführt. Kurzfristige Anlagen erfolgen für unterschiedliche Zeiträume bis zu drei Monaten, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Zahlungsmittelbedarf des Unternehmens festgelegt werden. Sie werden mit festen Zinssätzen angelegt. Der Wert der Zahlungsmittel und kurzfristigen Anlagen beträgt zum Berichtsstichtag T€ 6.107 (31.12.2009: T€ 6.174). Er ergibt sich aus dem Nennwert der in Euro gehaltenen Bestände und der am 30.09.2010 zum Stichtagskurs erfolgten Bewertung eines in Fremdwährung geführten Kontos.

Sonstige kurzfristige Vermögenswerte und Ertragsteuerforderungen

	30.09.2010 T€	31.12.2009 T€
Steuererstattungsansprüche aus Umsatzsteuer	128	321
Forderungen aus Investitionszulage gegen das Finanzamt	10	8
Ertragsteuerforderungen	4	20
Sonstige Forderungen	347	162
	489	511

Im Berichtszeitraum und im Geschäftsjahr 2009 wurden keine Wertberichtigungen auf sonstige Vermögenswerte gebildet.

Passiva

Langfristige Abgrenzungsposten

Bei dem ausgewiesenen Betrag in Höhe von T€ 80 (31.12.2009: T€ 86) handelt es sich um Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte (T€ 12; 31.12.2009: T€ 13) und abgegrenzte Erträge (T€ 68; 31.12.2009: T€ 73).

Kurzfristige Schulden

	30.09.2010	31.12.2009
	T€	T€
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	236	513
Abgrenzungsposten	194	306
Schulden aus Lohn- und Kirchensteuer	53	28
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	35	37
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7	5
Sonstige Schulden	282	256
	807	1.145

Der Abgrenzungsposten in Höhe von T€ 194 (31.12.2009: T€ 306) enthält im Wesentlichen Mittel aus dem 7. Forschungsrahmenprogramm der Europäischen Union in Höhe von T€ 187 (31.12.2009: T€ 299).

Eigenkapital

Die Zusammensetzung des Eigenkapitals und die Entwicklung der Eigenkapitalbestandteile sind in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Als gezeichnetes Kapital ist das Grundkapital der MOLOGEN mit € 11.213.348, eingeteilt in 11.213.348 Stück auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von € 1,00 je Stückaktie, ausgewiesen.

Folgende, das Grundkapital betreffende Maßnahmen hat die MOLOGEN im Berichtszeitraum durchgeführt:

Eine im Dezember 2009 durchgeführte Kapitalerhöhung gegen Bareinlage unter Ausschluss des Bezugsrechts wurde am 20. Januar 2010 bei dem für die Gesellschaft zuständigen Handelsregister eingetragen. Auf der Grundlage einer Ermächtigung durch die Hauptversammlung sowie einer Zustimmung des Aufsichtsrats der MOLOGEN wurden 512.000 auf den Inhaber lautende Stammaktien (rund 5% des Grundkapitals) platziert. Das gezeichnete Kapital erhöhte sich zu diesem Zeitpunkt um € 512.000 von € 10.143.348 auf € 10.655.348, eingeteilt in ebenso viele Stückaktien.

Eine im Berichtszeitraum durchgeführte Kapitalerhöhung gegen Bareinlage unter Ausschluss des Bezugsrechts wurde am 14. Juli 2010 bei dem für die Gesellschaft zuständigen Handelsregister eingetragen. Auf der Grundlage einer Ermächtigung durch die Hauptversammlung sowie einer Zustimmung des Aufsichtsrats der MOLOGEN wurden 500.000 auf den Inhaber lautende Stammaktien (rund 5% des Grundkapitals) platziert. Das gezeichnete Kapital erhöhte sich zu diesem Zeitpunkt um € 500.000 von € 10.658.348 auf € 11.158.348, eingeteilt in ebenso viele Stückaktien.

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 58.000 Bezugsaktien aus dem bedingten Kapital 2007 ausgegeben. Die Übertragung der Aktien erfolgte am 08.06.2010 und am 13.08.2010. Das

gezeichnete Kapital erhöhte sich zu diesen Zeitpunkten um € 3.000 von € 10.655.348 auf € 10.658.348 und um € 55.000 von € 11.158.348 auf € 11.213.348, eingeteilt in ebenso viele Stückaktien.

Am 21. Juli 2010 erfolgte die Eintragung der Beschlüsse der Hauptversammlung vom 07. Juni 2010 in das zuständige Handelsregister. Es ergaben sich folgende Veränderungen bei den bedingten und genehmigten Kapitalen.

Bedingtes Kapital 2005-1

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 07. Juni 2010 wurde das bedingte Kapital 2005-1 aufgehoben, das noch in Höhe von € 4.683,00, eingeteilt in 4.683 Stückaktien, bestand.

Bedingtes Kapital 2006-1

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 07. Juni 2010 wurde das bedingte Kapital 2006-1 aufgehoben, das noch in Höhe von € 180.268, eingeteilt in 180.268 Stückaktien, bestand.

Bedingtes Kapital 2010

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 07. Juni 2010 ist das Grundkapital um bis zu € 610.151,00, eingeteilt in 610.151 Stückaktien, bedingt erhöht (bedingtes Kapital 2010). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Wandelschuldverschreibungen und/oder Bezugsrechten ohne Ausgabe von Schuldverschreibungen an Mitglieder des Vorstands und an Arbeitnehmer der Gesellschaft auf Grund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung am 07. Juni 2010. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der Wandelschuldverschreibungen und/oder Optionen, die von der Gesellschaft aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung am 07. Juni 2010 ausgegeben werden, von ihren Wandlungs- bzw. Bezugsrechten Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an am Gewinn teil, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Bezugsrechten entstehen.

Genehmigtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 07. Juni 2010 ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 06. Juni 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender nennwertloser Stückaktien gegen Sach- und/oder Bareinlagen einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens € 5.327.674,00 zu erhöhen (genehmigtes Kapital) und dabei gemäß § 23 Absatz (2) der Satzung einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnbeteiligung zu bestimmen. Die neuen Aktien können auch durch ein vom Vorstand bestimmtes Kreditinstitut oder Konsortium von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand ist ferner ermächtigt, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- a) soweit dies zum Ausgleich von Spitzenbeträgen erforderlich ist,
- b) wenn die Kapitalerhöhung zehn vom Hundert des Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung durch den Vorstand nicht wesentlich unterschreitet oder
- c) für Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen sowie von

Vermögensgegenständen, die für den Betrieb der Gesellschaft dienlich oder nützlich sind, wie z.B. Patente, Lizenzen, urheberrechtliche Nutzungs- und Verwertungsrechte sowie sonstige Immaterialgüterrechte.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Ausgabe der neuen Aktien festzusetzen.

Das bisherige genehmigte Kapital, das zuletzt nach teilweiser Ausnutzung im Rahmen der im Mai 2010 beschlossenen Barkapitalerhöhung nach Eintragung der Kapitalerhöhung am 14. Juli 2010 noch in Höhe von € 3.206.424,00 bestand, wurde aufgehoben.

Die Gesellschaft verfügt zum Stichtag 30. September 2010 über die folgenden genehmigten und bedingten Kapitale:

	31.12.2009 €	30.09.2010 €	Veränderung €
Genehmigtes Kapital	4.218.424	5.327.674	1.109.250
Bedingtes Kapital 2005-1	4.683	aufgehoben	-4.683
Bedingtes Kapital 2006-1	180.268	aufgehoben	-180.268
Bedingtes Kapital 2007	237.234	179.234	-58.000
Bedingtes Kapital 2008	3.770.739	3.770.739	0
Bedingtes Kapital 2009	218.149	218.149	0
Bedingtes Kapital 2010	./.	610.151	610.151

Kapitalrücklage

Durch die Ausübung von Aktienoptionen und die durchgeführten Kapitalmaßnahmen sind im Berichtszeitraum Kosten in Höhe von T€ 442 (01.01.-30.09.2009: T€ 216) entstanden. Diese Kosten sind gemäß IAS 32.37 in der Kapitalrücklage saldiert berücksichtigt worden.

Aus der Anwendung des IFRS 2 (Anteilsbasierte Vergütung) ergaben sich im Berichtszeitraum Zuführungen in die Kapitalrücklage in Höhe von T€ 195 (01.01.-30.09.2009: T€ 157).

	30.09.2010	31.12.2009
	T€	T€
Kapitalrücklage	35.136	27.938
Arbeitnehmervergütung in Eigenkapitalinstrumenten	2.861	2.666
Kosten der Eigenkapitalbeschaffung	-2.248	-1.806
	35.749	28.798

D. Ausgewählte Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

Sonstige betriebliche Erträge

	01.01.10 - 30.09.10	01.07.10 - 30.09.10	01.01.09 - 30.09.09	01.07.09 - 30.09.09
	T€	T€	T€	T€
Erträge aus Fördermitteln	131	121	300	100
Sonstige	4	1	6	1
	135	122	306	101

Im Berichtszeitraum wurden Fördermittel in Höhe von T€ 112 aus dem 7. Forschungsrahmenprogramm der Europäischen Union bilanziell vereinnahmt (01.01.-30.09.2009: T€ 300).

MOLOGEN hat ein Projekt zur präklinischen Entwicklung eines MIDGE®-basierten Impfstoffes gegen Hepatitis B begonnen. Dieses Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen der EuroTrans-Bio-Initiative der EU gefördert. Im Berichtszeitraum flossen Fördermittel in Höhe von T€ 19. Diese Zuschüsse sind mit einer Reihe von Auflagen verbunden. Nach jetzigem Kenntnisstand können die Auflagen erfüllt werden. Sollte dies nicht gelingen, könnten zusätzliche Rückzahlungsverpflichtungen in Höhe von T€ 0,1 (31.12.2009: T€ 0) entstehen.

Personalaufwand

	01.01.10 - 30.09.10	01.07.10 - 30.09.10	01.01.09 - 30.09.09	01.07.09 - 30.09.09
	T€	T€	T€	T€
Löhne und Gehälter	1.458	514	1.205	358
Soziale Abgaben	207	69	190	62
Gewährte Aktienoptionen (nach IFRS 2)	195	94	157	63
	1.860	677	1.552	483

Die Erhöhung des Personalaufwands gegenüber dem Vergleichszeitraum ist auf Einmaleffekte durch Bonuszahlungen, Gehaltsanpassungen und die Ausgabe von Mitarbeiteroptionen im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2010 zurückzuführen.

Sonstiger betrieblicher Aufwand

	01.01.10 - 30.09.10 T€	01.07.10 - 30.09.10 T€	01.01.09 - 30.09.09 T€	01.07.09 - 30.09.09 T€
Sonstiger betrieblicher Aufwand	1.636	657	1.343	497

Die Erhöhung des sonstigen betrieblichen Aufwands gegenüber dem Vergleichszeitraum ist u. a. auf erhöhte Forschungsaufwendungen zurückzuführen.

Forschung und Entwicklung (FuE)

Die dem Unternehmen zur Verfügung stehenden Ressourcen werden zu großen Teilen direkt für Forschungsprojekte eingesetzt. Entwicklungskosten sind im Berichtszeitraum und im Vergleichszeitraum nicht angefallen.

	01.01.10 - 30.09.10 T€	01.07.10 - 30.09.10 T€	01.01.09 - 30.09.09 T€	01.07.09 - 30.09.09 T€
Aufwand aus FuE	3.153	1.074	2.431	891

Ergebnis je Aktie (Earnings per Share, kurz: EPS)

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Unternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien, die sich während des Geschäftsjahres im Umlauf befand, geteilt.

Bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Unternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien, die sich während des Geschäftsjahres im Umlauf befand, zuzüglich der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der Stammaktien, welche sich aus der Umwandlung aller potenziellen Stammaktien mit Verwässerungseffekt in Stammaktien ergeben würden, geteilt.

	01.01.10 - 30.09.10	01.07.10 - 30.09.10	01.01.09 - 30.09.09	01.07.09 - 30.09.09
Periodenergebnis vor Steuern ⁽¹⁾ in T€	-4.456	-1.497	-3.626	-1.234
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien für die Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie in Tausend Stück	10.772	11.111	9.750	10.069
Verwässerungseffekt aus der Ausgabe von Aktienoptionen in Tausend Stück	0	0	0	0
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien inklusive Verwässerungseffekt in Tausend Stück	10.772	11.111	9.750	10.069
unverwässertes EPS in €	-0,41	-0,13	-0,37	-0,12
verwässertes EPS in €	- (2)	- (2)	- (2)	- (2)

⁽¹⁾ Den Inhabern von Stammaktien des Unternehmens zuzurechnendes Ergebnis.

⁽²⁾ Aus den in Vorjahren ausgereichten Aktienoptionen ergaben sich keine Verwässerungseffekte i.S.v. IAS 33.41 ff.

E. Erläuterung zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die liquiden Mittel der MOLOGEN durch Mittelzuflüsse und Mittelabflüsse im Laufe des Berichtszeitraumes verändert haben. Entsprechend IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus betrieblicher Tätigkeit, aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit sind erhaltene zahlungswirksame Zinsen in Höhe von T€ 28 (01.01.-30.09.2009: T€ 52) enthalten. Im Berichtszeitraum wurden Zinsen in Höhe von T€ 1 (01.01.-30.09.2009: T€ 0) gezahlt.

F. Erläuterungen zu den Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen

Die Gesellschaft hat mehrere aktienbasierte Mitarbeiterbeteiligungsprogramme aufgelegt. Ausführliche Erläuterungen zu den Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen sind dem Geschäftsbericht 2009 (Abschnitt F. des Anhangs zum IFRS-Jahresabschluss) zu entnehmen. Im Berichtszeitraum wurde das Aktienoptionsprogramm 2010 aufgelegt.

Aktienoptionsprogramm 2010

Aktienoption:	Jede Option gewährt dem Berechtigten das Recht zum Bezug von einer Inhaberaktie mit dem rechnerischen Nennbetrag von je € 1,00
Berechtigte:	Mitglieder der Geschäftsführung der Gesellschaft und Arbeitnehmer der Gesellschaft
Wartefrist:	Vier Jahre nach ihrer Ausgabe bzw. Gewährung an den Berechtigten

- Ausübungszeiträume:** Die Mitarbeiteroptionen können – nach Ablauf der Wartefristen – nur in einem Zeitraum von vier Wochen nach der Veröffentlichung des jeweils letzten Quartalsberichts oder Halbjahresberichts bzw. der jeweils letzten Zwischenmitteilung der Gesellschaft ausgeübt werden, ansonsten in einem Zeitraum von vier Wochen nach Veröffentlichung des Jahresabschlusses, außerdem in einem Zeitraum von vier Wochen nach der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft.
- Basispreis:** Entspricht dem Durchschnittskurs der Aktie (arithmetisches Mittel der Schlusskurse im Regulierten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse bzw. im Falle einer Umgestaltung der Börsensegmente im Handelssegment dieser Börse, in dem die Aktie der Gesellschaft gehandelt wird) in den 60 Börsentagen vor dem Beschluss des Vorstands (im Falle der Ausgabe von Mitarbeiteroptionen an den Vorstand: des Aufsichtsrats) über die jeweilige Zuteilung.
- Laufzeit:** Sieben Jahre ab Tag der Zuteilung
- Ausübungspreis:** Entspricht Basispreis
- Erfolgsziel:** Die Ausübung des Wandlungsrechts ist nur möglich, wenn sich der Aktienkurs der Aktie (arithmetisches Mittel der Schlusskurse im Regulierten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse bzw. im Falle einer Umgestaltung der Börsensegmente im Handelssegment dieser Börse, in dem die Aktie der Gesellschaft gehandelt wird) in den letzten 10 Börsentagen vor dem Tag der Ausübung des Wandlungsrechts gegenüber dem Basispreis wie folgt erhöht hat: Die Ausübung des Wandlungsrechts im fünften Jahr nach der Ausgabe/Zuteilung ist nur möglich, wenn sich der Aktienkurs der Aktie (arithmetisches Mittel der Schlusskurse im Regulierten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse bzw. im Falle einer Umgestaltung der Börsensegmente im Handelssegment dieser Börse, in dem die Aktie der Gesellschaft gehandelt wird) in den letzten 10 Börsentagen vor dem Tag der Ausübung des Wandlungsrechts gegenüber dem Basispreis um mindestens 16 % erhöht hat (Erfolgsziel). Für das sechste Jahr beträgt das Erfolgsziel im Vergleich zum Basispreis 19 % und für das siebente Jahr 22 %.

Für die Bewertung der im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2010 ausgegebenen Mitarbeiteroptionen wurden folgende Parameter zugrunde gelegt:

- Dividendenrendite: 0 %
- Erwartete Volatilität: 51 %
- Risikoloser Zinssatz: 1,70 %
- Antizipierte Laufzeit der Optionen: 5,5 Jahre
- Aktienkurs am Tag der Ausgabe: 8,55 €
- Angewandtes Modell: Monte Carlo Simulationsmodell

Die folgende Tabelle zeigt die Anzahl und die gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreise (GDAP) sowie die Entwicklung der Aktienoptionen während des Berichtszeitraums.

	GDAP je Option (€)	Anzahl Optionen (Stück)
Stand 1. Januar 2010	7,35	475.603
Gewährt ⁽¹⁾	8,93	529.494
Verfallen	7,23	7.575
Ausgeübt ⁽²⁾	7,48	58.000
Abgelaufen	7,30	23.500
Stand 30. September 2010	8,26	916.022
Per 30. September 2010 ausübbar ⁽³⁾	7,48	176.130

⁽¹⁾ Der gewichtete durchschnittliche beizulegende Zeitwert der während des Berichtszeitraumes gewährten Optionen betrug € 3,78.

⁽²⁾ Der gewichtete durchschnittliche Aktienkurs zum Zeitpunkt der Optionsausübung betrug € 9,19.

⁽³⁾ Hierbei wird nur berücksichtigt, ob die Wartefrist der Optionen bereits abgelaufen ist. Alle anderen vertraglichen Bedingungen, wie z. B. Erfüllung des Erfolgsziels, werden nicht betrachtet.

Die gewichtete durchschnittliche Vertragsrestlaufzeit für die zum 30. September 2010 ausstehenden Optionen beträgt 4,97 Jahre. Die Ausübungspreise für zum Ende der Berichtsperiode ausstehende Optionen liegen in der Bandbreite zwischen € 6,95 und € 8,93.

G. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

Aus Mietverträgen bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen für das 4. Quartal des Geschäftsjahres 2010 in Höhe von T€ 33 und für das Geschäftsjahr 2011 in Höhe von insgesamt T€ 22. Darüber hinaus ist MOLOGEN mit angabepflichtigen sonstigen finanziellen Verpflichtungen in Höhe von T€ 312 für das 4. Quartal des Geschäftsjahres 2010 belastet. Für die Jahre 2011 und 2012 bestehen noch T€ 378 bzw. T€ 127 als sonstige finanzielle Verpflichtungen.

Zum 30. September 2010 bestehen keine Eventualverbindlichkeiten gemäß IAS 37. Die im Geschäftsbericht 2009 angegebenen Eventualverbindlichkeiten ergaben sich aus einem Zahlungsrisiko (Streitwert nebst Zinsen). Ein Lizenznehmer der MOLOGEN hatte im Jahr 2009 ein Schiedsgerichtsverfahren eingeleitet. Dieses Schiedsgerichtsverfahren ist im Oktober 2010 durch Erlass des Schiedsspruches beendet worden. Die Klage wurde abgewiesen. Der Schiedsspruch hat die Wirkung eines rechtskräftigen gerichtlichen Urteils.

H. Erläuterungen zur Art und zum Management finanzieller Risiken

Angaben zu den aus den Finanzinstrumenten entstehenden Risiken und zum finanziellen Risikomanagement sind den Anmerkungen H. des Geschäftsberichts 2009 zu entnehmen. Den dort beschriebenen Risiken ist nichts hinzuzufügen.

I. Angaben zu nahe stehenden PersonenDirectors' Dealings

Im Berichtszeitraum wurden der Gesellschaft folgende meldepflichtige Wertpapiergeschäfte von Führungspersonen nach § 15 a WpHG mitgeteilt:

Name, Funktion	Datum	Trans- aktion	Aktien- anzahl	Preis	Handels- volumen	Handels- platz
Hella Schlichting Natürliche Person in enger Beziehung zu einem Mitglied des Aufsichtsrats	05.03.2010	Verkauf	1.900	€ 8,90	€ 16.910,00	XETRA / FFM
Salvator Vermögens- verwaltungs GmbH Juristische Person in enger Beziehung zu einem Mitglied des Aufsichtsrats	09.08.2010	Kauf	1.000	€ 8,18	€ 8.180,00	XETRA
Jörg Petraß Mitglied des Vorstandes	17.09.2010	Kauf	1.000	€ 8,652	€ 8.652,00	XETRA

J. Sonstige AngabenAngaben zum Vorstand

Dem Vorstand gehörten während des Berichtszeitraums Herr Dr. Matthias Schroff, Chief Executive Officer, Berlin, und Herr Jörg Petraß, Chief Financial Officer, Berlin, an. Beide Vorstandsmitglieder wurden zum 01. Februar 2010 wiederbestellt. In diesem Zusammenhang wurden neue Dienstverträge abgeschlossen. Herr Dr. Matthias Schroff wurde bis zum 31.01.2014 wiederbestellt und Herr Jörg Petraß bis zum 31.01.2013.

Angaben zum Aufsichtsrat

Während des Berichtszeitraums gehörten Herr Dr. Mathias P. Schlichting, Rechtsanwalt, Hamburg, Herr Gregor Kunz, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Berlin, und Herr Ferdinand Graf von Thun und Hohenstein, Unternehmer, München, dem Aufsichtsrat an. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 07. Juni 2010 erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates künftig eine erfolgsorientierte variable Vergütung. Die Höhe dieser Vergütungskomponente bemisst sich an dem im Einzelabschluss nach § 325 Abs. 2a HGB ausgewiesenen Ergebnis je Aktie.

Genehmigung des Abschlusses

Der Abschluss wurde am 10. November 2010 vom Vorstand genehmigt und zur Veröffentlichung freigegeben.

Berlin, 10. November 2010

Mologen AG
Der Vorstand

Dr. Matthias Schroff
Vorsitzender des Vorstands

Jörg Petraß
Finanzvorstand

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Mologen AG, Berlin:

Wir haben den verkürzten Zwischenabschluss - bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und verkürztem Anhang - sowie den Zwischenlagebericht für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. September 2010, die Bestandteile des Quartals-Finanzberichts nach § 37x Abs. 3 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Zwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Zwischenlageberichts nach den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Mologen AG. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Zwischenabschluss und dem Zwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Zwischenabschlusses und des Zwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V., Düsseldorf, festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen.

Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Leipzig, den 10. November 2010

Rölfs WP Partner AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Rüdiger Reinke
Wirtschaftsprüfer

Mario Hesse
Wirtschaftsprüfer

MOLOGEN AG

Fabeckstr. 30, 14195 Berlin

Tel.: +49-30-84 17 88-0

Fax: +49-30-84 17 88-50

Internet: www.mologen.com

E-Mail: info@mologen.com